

## SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESZEITUNG

## Mit Segelspaß zur Deutschen Meisterschaft

17. September 2008 | Von M. Bock



Vergrößern

1 von 2

Erfolgreiches Matchrace-Trio: Die Titelträger Antje Gosch (li.), Anne Beucke (Mitte) und Skipperin Suzanne Willim. Foto: Jürgen Fischer

Selbst bei der Schilderung am Telefon am Tag danach kochten in Antje Gosch die Emotionen noch hoch. "Das war ein ganz tolles Erlebnis. Diese unglaubliche Kulisse. Einfach unbeschreiblich", sprudelte es aus der 41-jährigen Seglerin vom Wassersportclub Wittensee (WSCW) heraus. Mit ihren Mitseglerinnen Suzanne Willim (Goltorf) und Anne Beucke hatte Gosch die Deutsche Meisterschaft im Frauen-Matchrace auf dem Baldeneysee in Essen gewonnen. "Es war eine absolut irrealer Zieldurchfahrt", beschrieb Steuerfrau Suzanne Willim ihr Empfinden, nachdem das fast schon verlorene Finale gegen die Crew um die ambitionierte Berlinerin Katrin Kadelbach doch noch einen glücklichen Ausgang genommen hatte.

Mit dem unerwarteten Titelgewinn ist das Meisterschaftsjahr in der Familie Willim perfekt. Erst vor drei Wochen gewann Ehemann Andreas zusammen mit Chris Hartkopf und Helge Homann die deutsche Matchrace-Meisterschaft bei den Männern und verwies im Obereiderhafen in Rendsburg das Team um Alexander Hagen auf den zweiten Platz. Mit an Bord Antje und Tom Gosch, jene Antje Gosch, die jetzt mit der Sport- und Englisch-Lehrerin an der Schleswiger Gallbergschule die Meisterschaft in Essen gewann.

Der Weg ins Finale der Meisterschaft auf dem Baldeneysee war ein relativ souveräner. Nach den Vorrunden war auch das Halbfinale gegen das kroatische Team um Petra Kliba-Schmidt (3:0) keine wirkliche Hürde. "Segeln können wir ja", sagt Suzanne Willim. Aber Matchrace-Segeln ist anders. "Matchracer" ist "Boot gegen Boot, wie Schach auf dem Wasser, nur dass sich das Brett dabei dreht", sagt Deutschlands Vorzeige-Matchracerin Silke Halbrock (Hamburg). Besonders wichtig ist die Vorstartphase und die - räumt Suzanne Willim ein - ist nicht unbedingt die starke Seite der Goltorferin. Gleich im ersten Rennen des Finales ging besagter Vorstart verloren und das Rennen mit deprimierendem Abstand auch. "Ich wollte schon abschenken. Vize ist doch auch super und ab nach Hause", berichtet Willim über ihre Gefühlslage nach dem ersten Finalrennen. Sie sei einfach nicht der Typ, der sich solchem Druck aussetzen wolle. "Aber wir haben von Land so viel rührende Unterstützung und Zuspruch bekommen, dass wir es einfach noch einmal wissen wollten", sagt Willim. Und es lief. Nach dem Schiffswechsel (Sportina 600) und dem Ausgleich zum 1:1 ging der Vorstart im finalen Rennen pari aus, bei den Vorwindkursen warf die Crew ihre ganze Routine in die Waagschale - bis zur letzten "irrealen Zieldurchfahrt".

Mit dem überraschenden Sieg in Essen hat sich die Crew sogar für den ISAF Nations Cup 2009 vor Porto Alegre in Brasilien qualifiziert. Aber das ist für das Team kein Thema. Beruf und Familie gehen vor. Genauso wenig, wie eine Olympiakampagne. Wie Willims Ehemann Andreas würde auch Tom Gosch zumindest eine entsprechende Schlagzeile "reizvoll finden". Aber Suzanne Willim und Antje Gosch winken ab. "Matchrace segeln wir nur zum Spaß" - schön, wenn man mit Spaß Deutscher Meister wird.

**ZURÜCK ZU SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESZEITUNG**

## Leserkommentare